

Feuerwehr Hergersbach

Mit dem Biber im Löschteich

Problem-Biber: Der geschützte Nager fühlt sich wohl im Hergersbacher Löschteich.

*Die Autorin ist Journalistin und arbeitet u. a. für die *brandwacht* Aufn.: FF Hergersbach (4); euroluftbild.de/Gerhard Launer (1); ©Karen/stock.adobe.com

Die Freiwillige Feuerwehr Hergersbach in Mittelfranken gehört zu den kleinsten in Bayern. Doch auch kleine Feuerwehren können große Probleme haben: wenn sich zum Beispiel ein Biber im Löschteich häuslich einrichtet. Dann wird die Frage zur Belastungsprobe: Ist der Brandschutz oder der Tierschutz wichtiger? Ein Portrait der engagierten Feuerwehr Hergersbach. | Von Anja Bischof*

Der Hergersbacher Feuerwehrkommandant *Jürgen Reck* mag Tiere. Aber den Biber im Löschteich außerhalb seines Dorfes, das zur Stadt Windsbach gehört, hat er »gefressen«: „Der holt sich junge Buchen und staut nicht nur den Bach, der unseren Löschweiher speist, sondern blockiert auch den Abfluss, wenn wir den Schieber am Weiher hochziehen, falls wir in der Ortsmitte Wasser brauchen“, stöhnt Reck. Das heißt im Ernstfall: kein oder wenig Wasser für die Löscharbeiten bei einem Anwesen der rund 100 Einwohner von Hergersbach.

Eigentlich kein tragbarer Zustand. So ein Ernstfall ist zuletzt vor 20 Jahren eingetreten, damals stand im Dorf eine Scheune in Flammen.

Jeder 5. Einwohner ist bei der Feuerwehr

»Härgeschba«, so nennen die Einwohner von Hergersbach ihren Ort liebevoll. Er liegt ziemlich genau zwischen dem mittelfränkischen Abensberg und Windsbach. Die Freiwillige Feuerwehr ist für Einsätze rund um die Ortschaft zuständig. Kein Wunder also, dass die Aktiven nur rund viermal im Jahr ausrücken

müssen. Bewundernswert wiederum ist das Engagement der Dorfgemeinschaft: Jeder fünfte Bewohner ist Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, insgesamt seien es 19 Aktive, darunter eine Frau, berichtet Kommandant Jürgen Reck nicht ohne Stolz. 19 ist auch das Ergebnis, wenn der Kommandant die Jahre, die er dieses Ehrenamt bereits ausübt, zusammenzählt.

Schutzstatus: Biber bleibt gelassen

Zurück zum Biber. Der ärgert nicht nur die Feuerwehr, sondern auch die vielen Waldbesitzer von Hergersbach. Davon scheint es nicht wenige zu geben, auch bei der Freiwilligen Feuerwehr. Alle vier Wochen, wenn sich die Hergersbacher Aktiven zu einer Übung treffen, wächst der Ärger über den Biber. Denn die Feuerwehr übt vor allem Löscheinsätze, für die sie das Wasser aus ihrer Entnahmestelle pumpt – ein Stauwehr in der Mitte des Dorfes, das vom Weiher gespeist wird – wenn eben etwas zum Pumpen da ist. Weil sowohl die Hergersbacher Feuerwehr als auch

die Stadt Windsbach sich einig sind, dass der Biber mit seinen Bauwerken echten Brandschutz verhindert, fordern beide die Entnahme des Tieres. »Dem Biber sollte es an den Pelz gehen«, sagt Jürgen Reck, »wir hatten gedacht, das sei kein Problem.« Doch die Untere Naturschutzbehörde des zuständigen Landkreises Ansbach sieht das anders – weil der



Tragkraftspritzenanhänger mit der Pumpe und die Straßenabsperren und Stoppschilder für die Einsätze zur Verkehrsregelung verstaubt. Ein Unfallschwerpunkt sei der Kreisverkehr an der nahegelegenen Bundesstraße in Richtung Abensberg, erläutert Jürgen Reck. Wenn die ILS einen Alarm per Handy und Funk sirene auslöst, wird der Anhänger an einen privaten Traktor der Feuerwehrkameraden angekoppelt.

Idee: unterirdischer Löschwasserspeicher

Die Hergersbacher Feuerwehr ist personell gut aufgestellt. Die 19 Aktiven sind im Durchschnitt etwa Mitte 30, schätzt der Kommandant. Zwei Jugendliche durchlaufen derzeit die Grundausbildung bei der Stützpunktfeuerwehr Windsbach.

Und der Biber? Über ihn diskutieren sie noch in Hergersbach, Windsbach und Ansbach und suchen nach Lösungen, die ihm den Pelz und den Hergersbachern das Löschwasser retten. Ständig hinter dem Biber aufzuräumen, ist eine Herausforderung. Ein »Bypass« für den verstopften Bach

Mönch hat nicht funktioniert. Ob eine parallele Verrohrung zum Bachlauf vielleicht das Rennen macht? Dazu müssten allerdings die Grundbesitzer zustimmen. Oder kommt ein unterirdischer Löschwasserspeicher, für den die Stadt Windsbach tief in die Tasche greifen müsste?

Das Jahr 2024 wird wohl eine Entscheidung bringen müssen. Der Biber treibt unterdessen ungerührt auf dem Rücken liegend durch den Löschteich und zieht sich genussvoll einen jungen Birkenzweig durch die starken Vorderzähne. □

Feuerwehr und Dorfbewohner Seite an Seite nach einem Sturm im Jahr 2022



Häufiger Auftrag: Verkehrsführung nach Unfall auf der Staatsstraße 466



große Nager streng geschützt ist. Ein weiteres Argument: Wenn ein Biber geht, steigt bald der nächste aus dem Bach.

130 Jahre FFW Hergersbach

Die Freiwillige Feuerwehr Hergersbach wurde vor rund 130 Jahren gegründet. Zum 125. Jubiläum im Jahr 2019 gab es anstelle eines rauschenden Festes eine gemeinsame Fahrt in die Weinstadt Hammelburg. »Wir arbeiten alle und hatten keine Zeit für die Vorbereitungen, deshalb die Idee: Ausflug statt Fest«, erklärt Kommandant Jürgen Reck. Gemeinsam angepackt hat das gesamte Dorf dann drei Jahre später, als ein starker Sturm das halbe Dach einer Scheune abgedeckt hatte. »Das Dach lag im Hof, wir haben den Stadl abgestützt und mit Brettern abgedichtet«, blickt Jürgen Reck zurück. »Da helfen alle zusammen.«

Traktor statt Löschfahrzeug

Vor rund zwölf Jahren haben sich die Hergersbacher ein neues Feuerwehrhaus gebaut. Dort sind der



Der »Hergersbacher Kreisel« ist ein Unfallschwerpunkt.



Fit bleiben für den nächsten Einsatz: eine Übung der FF Hergersbach